

Pressemitteilung des BUND Ortsverbands Bad Homburg

20.07.2024

Artenvielfalt-Exkursion: Mit dem BUND ins Kirdorfer Feld

Nach einem heftigen Regenguss traf sich am Dienstag, den 18.6. 2024 eine Gruppe von BUND Mitgliedern und Gästen letztlich doch bei Sonnenschein zur Artenvielfalt-Exkursion des BUND am Dienstag am Apfelmuseum im Kirdorfer Feld.

Armin Johnert, stellvertretender BUND Vorsitzender Bad Homburgs hatte zusammen mit BUND Vorsitzendem Hilbert Baldt eingeladen. Einigen BUND Mitgliedern war aufgefallen, dass es durch die letzte intensive Schaf-Beweidung im Feld zu einem heftigen Rückgang von Blühpflanzen und Wildkräuter gekommen war und dadurch auch die Anzahl von Insekten und Schmetterlingen sehr gering war. Der Sache wollte man auf den Grund gehen.

Von der Biologin Martina Lastrico-Schneider lag den Teilnehmern eine Liste mit 52 eindeutig schon im Feld identifizierten Blühpflanzen vor. Erfreulich fanden die Teilnehmer, dass man bereits gleich am Startpunkt der Exkursion, ohne große Mühe, zahlreiche davon direkt am Wegesrand vorfinden konnte. Die Gruppe kam in kürzester Zeit auf über 20 heimische Wildkräuter und Blühpflanzen. Im Verlauf der Wanderung am „Unteren Weg“, oberhalb der streng geschützten Wiesen im unteren Bereich des Kirdorfer Feldes, dort wo im Mai die seltenen Knabenkraut Orchideen blühen, kamen weitere Pflanzen hinzu. Die vorhandene Liste konnte um mehr als 10 Wildkräuter ergänzt werden.

Insgesamt musste aber Biologin Dr. Mareike Possienke feststellen, dass die tatsächlich vorkommenden Blühpflanzen und insbesondere deren Anzahl und Ausbreitung etwas enttäuschend sei in diesem Bereich. Dem entsprechend gering war auch die Zahl der Schmetterlinge und Bienen. Hier hatten sich alle Teilnehmer mehr versprochen. Zwar hatten sich die Wiesen von der intensiven Schafbeweidung insgesamt erholt, aber insgesamt drohen sich doch große Teile des Feldes zu reinen Grassteppen zu wandeln. Die Anzahl der gesichteten Vögel war noch enttäuschender. Nun wurde allerdings die großen „Orchideen-Wiesen“ gerade gemäht, aus Sicht aller anwesenden Teilnehmer durchaus im Sinne des Naturschutzes – es wurden 10% und mehr ungemäht als Rückzugsgebiet für Insekten, Vögel und Kleintiere belassen-

Die BUND-Gruppe formulierte zu diesem Bereich einige Forderungen:

Generell wäre es für die Artenvielfalt vorteilhaft, wenn einige **Flächen nur alle 2 Jahre gemäht würden.**

Vom neuen Ranger wünscht man sich, dass **nach der Mahd der „Orchideen-Wiesen“ in diesem Bereich**, die dann doch sehr parkähnlich wirkenden Areale- **verstärkt kontrolliert würden**, da diese fälschlicherweise Besucher einladen könnten zu Picknick und sonstigen Freizeit-Aktivitäten. Der BUND Vorsitzende Baldt wies darauf hin, dass die unter Naturschutz stehenden

Pressemitteilung 20.07.2024 - Seite 2

Flächen, die auch die gesamte „Orchideen-Wiesen“ umfassen in der Zeit von März – November gar nicht betreten werden dürfen. **Die Beschilderung im Feld dazu könnte aus Sicht der Teilnehmer auch verbessert werden.**

Die Schaf-Beweidung in vielen anderen Flächen sei im Grund richtig und alternativlos: sie sei schonender als andere Methoden und so fand Armin Johnert an einigen Stellen in dem ehemals von Schafen beweideten Gebiet den seltenen Feldthymian, der ein Mähen mit Traktor oder auch Balkenmäher sicher nicht überstehen würde. Die Schafe mögen den Thymian offensichtlich nicht, stellte die Gruppe zufrieden fest.

Die BUND Gruppe möchte allerdings die zuständige Obere Naturschutzbehörde beim Regierungspräsidium anschreiben und um Verbesserung ersuchen, was die Schaf-Beweidung anbelangt:

Die Anzahl der Schafe muss drastisch reduziert werden von diesmal bereits über 1000 auf die mit dem Regierungspräsidium vereinbarten 400. Die Schafe sollen und können dann die einzelnen Pferche (Flächen) nur einmal und intensiv abgrasen und diese Pferche nicht, wie dieses Mal, mehrfach beweidet. Eine kurze, einmalige Beweidung sei die ideale und wünschenswerte Art und Weise, um die Artenvielfalt bei den Kräutern und Blühpflanzen zu erhalten und zu fördern. Die Dauer der Schafbeweidung sollte 4 Wochen in keinem Fall überschreiten. Dieses Mal waren sie länger im Feld.

Abschließend stellte die BUND-Gruppe lobend fest, dass sich die Artenvielfalt bei den Obstpflanzen in den letzten Jahren stark verbessert habe. Auch der Zustand der Bäume und die vielen Neupflanzungen wurden lobend hervorgehoben. Ebenfalls lobenswert aus Sicht des Artenschutzes seien Steinhäufen und Totholz, die gezielt im Feld belassen würden, und die Kleintieren wie Eidechsen, Igel und Insekten Schutz und Unterschlupf bieten.

Nicht erfreut war die Gruppe über Hinterlassenschaften von Besuchern, so u. a. Plastikverpackungen, Papiertaschentücher, Becher und auch Hundekot. **Der BUND appelliert an alle Besucher des Feldes nur auf den offiziellen Wegen zu bleiben, nicht die Trampelpfade zu benutzen und keinen Müll und andere Dinge im Feld zu hinterlassen!**

Gemeinsam müssten alle Besucher und Anwohner dazu beitragen, das Feld in seinem insgesamt idyllischen Zustand zu bewahren, aber es müssen auch Anstrengungen von Seiten der Stadt unternommen werden, um die Artenvielfalt zu erhalten und in bestimmten Bereichen zu verbessern, besonders was die Anzahl und Häufigkeit von Blühpflanzen und damit natürlich auch Insekten wie Schmetterlinge, Vögel und andere Tiere betrifft.

Weitere Informationen zum BUND-Ortsverband Bad Homburg auf der Website:

<https://www.bund-hochtaunus.de/bundkreisverbandhochtaunus/ortsgruppenimkreisverband/ortsverbandbadhomburg/>



Pressemitteilung 20.07.2024 - Seite 3

Kontakt zum Ortsverband

Hilbert Baldt, 1. Vorsitzender BUND Ortsverband Bad Homburg

Telefon: 06172/ 41803

E-Mail: hilbert-baldt@t-online.de